

Dritter Sonntag der Osterzeit, 26. April 2020

Einleitung

Ein bekanntes Evangelium lesen wir heute. Die Niedergeschlagenheit der Jünger, die zum See von Tiberias zurückkehren, trifft auf den Fremden, der ihnen auch noch Weisungen gibt, wie sie das, was sie tun, erfolgreich tun können. Und das sogar in einem überreichen Maß. Ob uns Jesus Christus, den wir heute wieder hören, dessen Tod und Auferstehung wir feiern, der in unserer Mitte sein will, heute für unser Leben auch Weisungen gibt? Bitten wir ihn um sein Erbarmen.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
am See von Tiberias bist du den Jüngern erschienen. Herr, erbarme dich
Johannes hat dich erkannt und weist auf dich hin. Christus, erbarme dich
du gibst dich im gemeinsamen Mahl zu erkennen Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, lass die österliche Freude in uns fort dauern, denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen. Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung aus der Apostelgeschichte

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer,
einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen
hingegen wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt,
du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder,
ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden:
Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis
und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen.
Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Antwortruf

„Was uns schon David zugesungen, was mancher Psalm vorhergesagt, hat in der Krippe angefangen, endlich hat diese Nacht getagt!“

„Jetzt strahlt sein Stern in alle Nächte, „Friede auf Erden“, heißt der Herr. Er ist der Mensch, den die erwarten, wer anders lebt für uns als er?“ (GL 848, 2.5)

Evangelium nach Johannes

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen?

Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.

Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus:

Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.

Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot– sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen.

Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land.

Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.

Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Wie geht es weiter?

„Empfehlungen zur Feier der Liturgie in Zeiten der Corona-Krise“- so lautet der Titel eines dreiseitigen Schreibens, das auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz (www.dbk.de) einzusehen ist. Die deutschen Bischöfe formulieren darin, wie wir künftig Gottesdienste feiern können, wenn der Staat uns läßt. Und ich glaube, dass wir das sehr gut umsetzen können, was da empfohlen wird. In manchen Bundesländern ist man da schon weiter als wir hier in Niedersachsen. In dieser Woche gehen die Verhandlungen weiter. Und ich hoffe, dass wir dann spätestens in zwei Wochen wieder öffentliche Gottesdienste, wenn auch unter ganz anderen Vorzeichen, feiern dürfen in unserer Pfarrei. Auf unserer eigenen Homepage (www.st-michael-papenburg.de) werden wir Sie zeitnah informieren, wie es weitergeht. Ein kleiner Lichtblick: Heute öffnet die Bücherei St. Michael wieder ihre Türen!

Ihnen allen einen gesegneten Sonntag, bleiben Sie gesund und beten wir füreinander,
Ihr Pfarrer Heiner Lohe